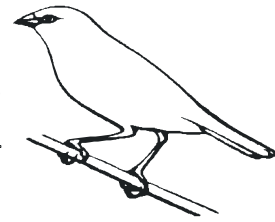


# ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel

---



## PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

### Teil VI

**Schmetterlingsastrild** [*Uraeginthus bengalus*] **Schmetterlingsfink**  
**Blauastrild** [*Uraeginthus angolensis*] **Angolaschmetterlingsfink**  
**Blaukopfastrild** [*Uraeginthus cyanocephalus*] **Blaukopfschmetterlingsfink**

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle!

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	12. Oktober 2002, Seeheim
	Artengruppe <i>Uraeginthus</i> Schmetterlingsastrild; Blauastrild; Blaukopfastrild	Diskussionsleitung Günter Hochmal

## A) Schmetterlingsastrild [*Uraeginthus bengalus*]

- Die Erstbeschreibung wurde 1766 von C.v.LINNÉ erstellt.
- Auch unter Schmetterlingsfink bekannt
- es werden zur Zeit 4 Unterarten anerkannt: *U.b.bengalus*; *U.b.brunneigularis*; *U.b.ugogoensis*; *U.b.katangae*
- Verbreitung quer durch das mittlere Afrika in einem u-förmigen Bogen; siehe Angaben in der Literatur und Verbreitungskarte.
- Erstzuchtnachweise sind nicht registriert, Zuchtberichte liegen schon vom Ende des 18. Jhdts. vor.

**Beschreibung** der Unterarten siehe Literatur.

Als wesentliche Unterscheidungsmerkmale dienen hier die Anordnung und Verteilung der blauen und bräunlichen Gefiederanteile, sowie deren Tönung. Beim 0,1 ist der Blauanteil schwächer und von geringerer Intensität, weiters fehlt dem 0,1 der rote Ohrfleck. Die Länge beträgt etwa 14cm.

**Lebensweise:** Schmetterlingsastrilde bewohnen vielfältige Habitats in den Steppen- und Savannengebieten des tropischen Afrikas, Tieflandzonen ebenso wie Berggebiete bis auf 2400m; Dornbuschgelände und mit Akazien bewachsenen Graslandschaften, auch aufgegebenes Kulturland, als Kulturfolger in Gärten, Parks und Camps anzutreffen, jedoch immer in der Nähe von Wasser. Lebt paarweise oder in kleinen Familienverbänden. Nestbau in dornigen Büschen oder Akazien in 1 – 4 m Höhe. Gerne wird die Nähe zu Wespen- oder Hornissennestern genutzt.

Nahrung wird vornehmlich vom Boden aufgelesen und besteht aus Sämereien und Insekten aller Art (Termiten etc.).

Benutzt nicht die Füße zum Festhalten von Grasrispen o.ä., bewegt sich hüpfend am Boden fort.

Brutparasitismus: In Kenia nutzt die Glanzwitze (*Vidua hypocherina*) den Schmetterlingsastrild gelegentlich als Brutwirt.

### Erfahrungen bei der Haltung:

#### Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Schmetterlingsastrilde gelten als sehr empfindlich und bedürfen einer sorgfältigen Eingewöhnung. Diese sollte in einem separaten Flugkäfig, mit erhöhten Temperaturen von ca. 24-28°C, erfolgen. Eine Kotprobe eines jeden Vogels sollte genommen werden, um eine Erkrankung gleich am Anfang erkennen zu können und eine notwendige Behandlung durchführen zu können. Das Männchen scheint dabei etwas empfindlicher zu sein als das Weibchen nach Erfahrungsinformation. Nach etwa 3 Wochen sollte die Eingewöhnung erfolgreich sein.
- Unterbringung in Flugkäfig oder Voliere, wobei der Voliere der Vorzug zu geben ist, da es ihrem Naturell, sich bei Störungen in geschützte Bereiche zurückziehen zu können, entgegen kommt. Auch eine Innen-Außenvoliere ist geeignet, wenn die erforderliche Temperatur, von 20-25°C, in der Innenvoliere gehalten werden kann.

#### Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Schmetterlingsastrilde sind gern gehaltene und lebhaftere Prachtfinken, die, einmal eingewöhnt, recht ausdauernd sein sollten. Sie zählen zu den beliebtesten und meist gehaltenen afrikanischen Prachtfinken.
- Vergesellschaftung mit anderen Prachtfinken ist denkbar, jedoch sollten es keine anderen *Uraeginthus*-Arten oder Granatina-Arten sein. Es sollte nur ein Paar Schmetterlingsastrilde im Flug gehalten werden, da besonders die Männchen untereinander recht aggressiv sein können. Es gibt aber durchaus glaubwürdige Berichte, die eine gemischte Haltung mit Erfolg absolvierten.
- Die unterschiedliche Färbung von Männchen und Weibchen erleichtert die Paarzusammenstellung. Jedoch ist es ratsam, sich Paare in einer Gruppe finden zu lassen.
- Schmetterlingsastrilde sind keine Nestschläfer und sie bauen auch keine Schlafnester.
- Familienverbände mögen sich gerne in Reihe auf einem Zweig platzieren und sich gegenseitiger Gefiederpflege hinzugeben.

#### Fütterung

- Das Grundfutter besteht aus den feinkörnigen Hirsearten, Kolbenhirse, Grassämereien halbreif und reif, dazu Keimfutter, gefrostete halbreife Hirsearten, Grünfutter (Vogelmiere, Hirtentäschel, Löwenzahnblätter), Eifutter, Gurkenscheiben und natürlich Kalkgaben. Weiterhin sind animalische Futterstoffe besonders für die Aufzucht wichtig. Dazu gehören Ameisenpuppen-gefrostet oder frisch, Larven des Getreideschimmelskäfers, kleine weiße Mehlwürmerlarven (auch die frischen weißen Puppen), weiterhin Drosophila, abgekochte oder gefrostete kleine Fliegenmaden, Wachsmottenlarven, etc.

#### Nestbau-Brut-Aufzucht

- Nestbau gerne freistehend in dichtem Gezweig/Tannenreisig/Ginsterzweige, aber es werden auch gerne kleine Bastkörbchen bezogen und ausgebaut. Als Nistmaterial sind Kokosfasern, Sisalfasern, trockene Grashalme, Baststreifen und zur Auspolsterung weiße Federn und Scharpie geeignet. Federn werden auch noch während der Aufzucht eingetragen.
- Die Halmbalz findet auf dem Boden und auch auf Zweigen statt, auch das 0,1 balzt, wenngleich wesentlich seltener, Zusammenhalt bei verpaarten Vögeln ist sehr stark: Kontaktsitzen, Kraulen, Begrüßungszeremonie; Kahlrupfen der Kopfpartien durch übermäßiges Kraulen wurde nicht beobachtet.

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	12. Oktober 2002, Seeheim
	<b>Artengruppe <i>Uraeginthus</i> Schmetterlingsastrild; Blauastrild; Blaukopfastrild</b>	Diskussionsleitung Günter Hochmal

- Gelegegröße 3-5 Eier, Brutzeit ca. 11-13 Tage, Gehudert wird meist bis zu 10 Tagen, Nestlingszeit ca. 20-21 (16-18) Tage. Störungsempfindlich beim Brüten, andere Halter berichten von wenig Störanfälligkeit, Nistkontrollen sollten dennoch unterbleiben.
- Für die Aufzucht ist animalisches Futter unerlässlich, siehe oben. Besonders in der ersten Woche, erst danach wird auch Keimfutter und anderes dazu gefüttert. Vielseitigkeit im Futterangebot besonders zur Aufzucht der Jungen in den ersten Tagen ist notwendig.
- Ist zu wenig animalisches Futter vorhanden, wird meistens die Brut abgebrochen.
- Futterangebot zur Jungenaufzucht sollte mehrmals täglich in kleinen verwertbaren Portionen erfolgen, sonst kommt das Paar zu früh wieder in neue Brutstimmung und vernachlässigt die Brut, bzw. wirft die Jungen aus dem Nest um eine neue Brut zu beginnen.
- Schachtelbruten sind möglich. Nach dem Ausfliegen kehren die Jungen für gewöhnlich nur mehr für einige Nächte ins Nest zurück.
- Die Geschlechter sind bereits nach dem Ausfliegen gut zu erkennen, da der Blauanteil im Gefieder bei den Männchen erkennbar größer ist, als bei den jungen Weibchen.
- Jugendmauser beginnt etwa in der 6. bis 8. Woche und kann bis zu 6 Wochen dauern.
- Sind die Haltingsrelevanten Bedingungen erfüllt, so sind die Schmetterlingsastrilde zuverlässige Brutpaare.
- Zur Schonung des Weibchens sollten nur 3 Bruten zugelassen werden, um dann eine ausgiebige Ruhezeit mit reduziertem Lebendfutterangebot einzurichten.

## B) Blauastrild [*Uraeginthus angolensis*]

- Die Erstbeschreibung wurde 1758 von C.v.LINNÉ erstellt.
- Auch unter Angolaschmetterlingsfink bekannt.
- es werden 3 Unterarten anerkannt: *U.a. angolensis*; *U.a. cyanopleurus*; *U.a. niassensis*
- Großes Verbreitungsgebiet im südlichen Afrika, siehe Karte, nur geringe Zonen der Überlappung mit dem Schmetterlingsastrild, so allenfalls im südlichen Kongo, nördlichem Sambia und in Tansania, zu Vermischungen (Hybridisierung) kommt es aber nicht.
- Angaben über Erstimport oder Erstzucht liegen nicht vor. Importe sind vom Anfang des 20. Jahrhunderts bekannt.

### **Beschreibung** der Unterarten siehe Literatur.

Ebenso wie beim Schmetterlingsastrild sind die Anteile von blau und braun sowie deren Tönung für die Unterarten verschieden. Die Schnabelfarbe weicht etwas vom Schmetterlingsastrild und vom Blaukopfastrild ab, insofern, dass wesentliche Schnabelteile grau/silbergrau gefärbt sind. Unterscheidungsmerkmale zu anderen Arten siehe Abbildungen und ebensolche in der Literatur.

**Lebensweise:** Lebensbereiche sind trockene Dornbuschsteppe und mit Akazien bewachsenen Graslandschaften, Nähe von Wasserstellen bevorzugt, auch in Dorfnähe, bzw. Dorfrändern zu finden ebenso im Stadtbereich mit Gärten und Hecken. Scheint etwas trockeneres Gelände als der Schmetterlingsastrild zu bevorzugen. Lebt paarweise oder in kleinen Familienverbänden, auch in gemischten Gruppen gemeinsam mit Buntastrild, Granatastrild und Witwen und Webern zu sehen. Nestbau in dornigen Büschen in 1 – 4 m Höhe. Ebenso gerne wird die Nähe zu Wespen- oder Hornissennestern genutzt.

Brutparasitismus: Der Blauastrild dient gelegentlich der Königswitwe (*Vidua regia*) als Brutwirt.

### **Erfahrungen bei der Haltung:**

- Wurde in wesentlich geringeren Zahlen importiert als Schmetterlingsastrild oder Blaukopfastrild.
- Haltung und Zucht ähnelt sehr dem vorstehend beschriebenen Schmetterlingsastrild, relevante Beschreibungen siehe dort.
- Es wird erwähnt dass die Eingewöhnung etwas weniger schwierig sein soll und die Vögel nicht ganz so wärmebedürftig sind im Vergleich mit dem Schmetterlingsastrild.
- Sonst sind keine gravierenden Haltungsunterschiede genannt worden.

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	12. Oktober 2002, Seeheim
	<b>Artengruppe <i>Uraeginthus</i> Schmetterlingsastrild; Blauastrild; Blaukopfastrild</b>	Diskussionsleitung Günter Hochmal

### C) Blaukopfastrild [*Uraeginthus cyanocephalus*]

- Die Erstbeschreibung wurde im Jahre 1897 von RICHMOND erstellt.
- Auch unter Blauköpfiger Schmetterlingsfink bekannt.
- Monotypisch, Unterarten werden keine mehr erkannt.
- Verbreitung im östlichen Afrika, siehe Verbreitungskarte und Angaben in der Literatur.
- Importe fanden im Jahre 1927 nach England statt, der Erstzuchtnachweis ist von 1930

**Beschreibung** der Unterarten siehe Literatur. Das 1,0 hat charakteristisch den ganzen Kopf blau gefärbt und ist damit leicht von den anderen *Uraeginthus*arten zu unterscheiden, auch ist die Schnabelfärbung einheitlicher rot, mit ganz wenig schwarzer Spitze. Die Unterscheidung der 0,1 von anderen Schmetterlingsfinkenarten ist wesentlich schwieriger, siehe deshalb auch Beschreibungen und Abbildungen in der Literatur. Länge etwa 14cm

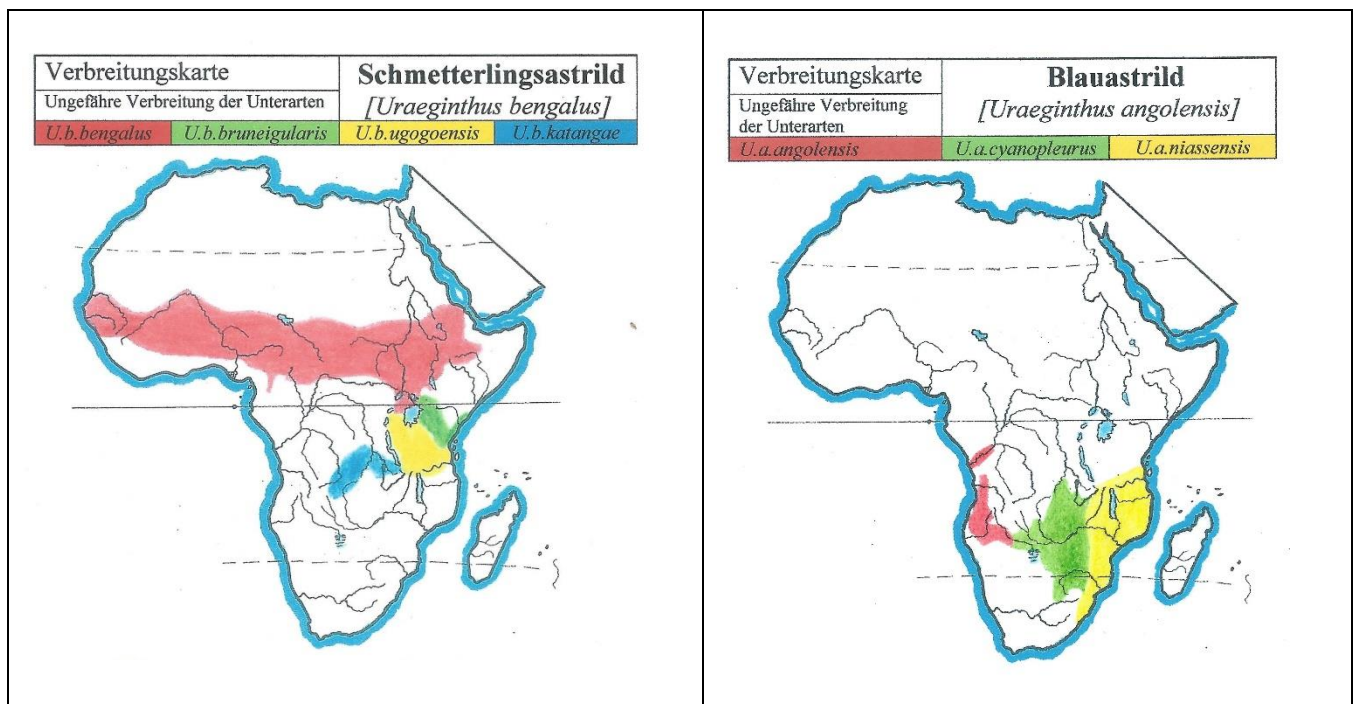
**Lebensweise:** Bewohnt die Ostafrikanischen Trockensteppen und Savannengebiete, ähnlich in der Lebensweise den anderen, vorstehend beschriebenen Arten.

Brutparasitismus: In der Sudanregion dient der Blaukopfastrild der Schmalschwanzwitze (*Vidua paradisaea*), und in Kenia der Strohwitze (*Vidua fischeri*) gelegentlich als Brutwirt.

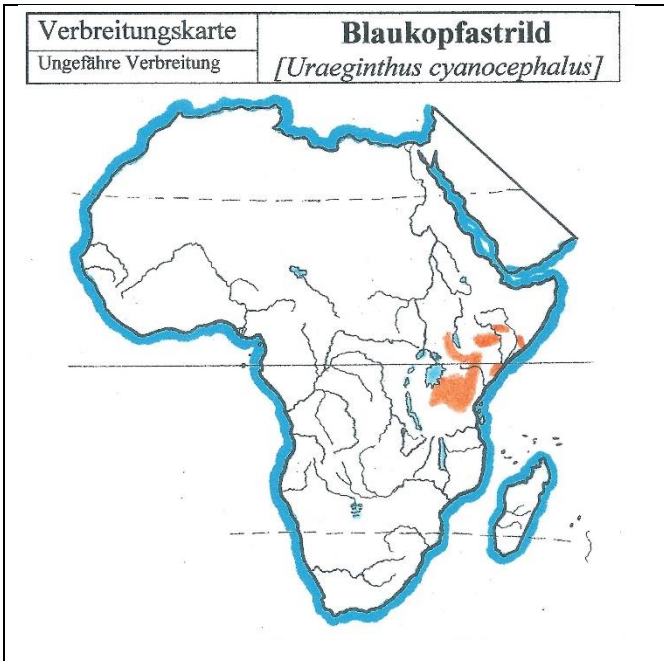
#### Erfahrungen bei der Haltung:

- Auch der Blaukopfastrild ist in Haltung und Zucht gleichzusetzen mit dem Schmetterlingsastrild, siehe deshalb die Beschreibungen dort.
- In den letzten Jahrzehnten vielfach importiert, hat er sicherlich die größte Verbreitung von den *Uraeginthus*arten, in den Züchterstuben erreicht.
- Auch scheint die Eingewöhnung etwas einfacher zu sein.
- Ansonsten sind keine weiteren gravierenden Unterschiede genannt worden.

### D) Verbreitungskarten



ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	12. Oktober 2002, Seeheim
	<b>Artengruppe <i>Uraeginthus</i></b> <b>Schmetterlingsastrild; Blauastrild; Blaukopfastrild</b>	Diskussionsleitung Günter Hochmal



**E) Bildteil**

(1) Schmetterlingsastrild 1,0



(2) Grasland und Galeriewald sind Lebensraum vom Schmetterlingsastrild in Kenia



(3) Blaukopfastrild u. Schmetterlingsastrild in der Voliere



(4) Blauastrild 1,1



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	12. Oktober 2002, Seeheim
	Artengruppe <i>Uraeginthus</i> Schmetterlingsastrild; Blauastrild; Blaukopfastrild	Diskussionsleitung Günter Hochmal

(5) Blauastrild Männchen



(6) Blaukopfastrild Männchen



(7) Blaukopfastrild 1,1



(8) Schmalschwanzwitwe [Paradieswitwe] (*Vidua paradisaea*) ist gelegentlich Brutparasit beim Blaukopfastrild in Kenia.



(9) Typischer Lebensraum von Blauastrild und Blaukopfastrild in Kenia und Botswana

Bildnachweis: 1,2, 4-9 = Günter Hochmal; 3 = Franz Leßmann